

# Pressegespräch BI-GP und BUND Ettenheim wegen German Pellets

Um es ganz klar vorweg zu sagen; die BI und der BUND Ettenheim sind nicht gegen Holzpellets!

Aber, wenn man sich die Geschichte der 'Erfindung' von Holzpellets bis zum heutigen Tag anschaut, dann hat sich die Situation dramatisch verändert.

Holzpellets wurden in den 1970er Jahren in den USA eigentlich erfunden, um Sägemehl und andere Holzreste, für die man bisher keine sinnvolle Verwendung hatte, doch noch zu nutzen. Sie verbreiteten sich dann in Skandinavien und in Österreich. Erst 1997 wurden Holzpellets in Deutschland freigegeben.

Sie gelten als umweltfreundlich, da sie aus nachwachsenden Rohstoffen produziert werden und CO<sub>2</sub>-neutral sind. Sägewerke, die die eigenen Holzreste einschl. Sägemehl zu Pellets verarbeiten und dabei die Abwärme des Sägewerkes für die Trocknung der Presslinge benutzen, arbeiten nachhaltig und zukunftsorientiert. Oder ein Pelletsproduzent aus dem Westerwald, der die Abwärme eines benachbarten Industriebetriebes nutzt.

Heute ist die Produktion von Pellets längst nicht mehr ein Nischenmarkt und hat sein Image als saubere Energie, CO<sub>2</sub>-neutral, nachhaltig und zukunftsfähig, teilweise eingebüßt. Verantwortlich dafür sind Unternehmen wie German Pellets, die Pellets mit Schiffen aus USA kommen lassen, um sie hier zu verkaufen. Dafür werden kein Sägemehl oder Holzreste verwendet, sondern ganze Wälder abgeholzt -in USA, Canada, Finnland oder Russland- , um daraus Pellets zu produzieren. Das ist nicht nachhaltig oder umweltfreundlich, denn der Verlust von Wald ist weltweit dramatisch und trägt u.a. zur Klimaerwärmung bei.

Die massive Produktion von Holzpellets hängt auch damit zusammen, dass die Presslinge in zum Teil alten Braunkohle- und Steinkohlekraftwerken als sog. Co-Firing mitverfeuert werden. In der Konsequenz bedeutet das, dass die Pellets nach der Produktion per Schiff nach Europa transportiert, hier wieder zermahlen und dann in den Kraftwerken eingeblasen werden. Dadurch werden die Dinosaurier der Stromerzeugung wieder hoffähig gemacht, weil sie weniger CO<sub>2</sub> ausstoßen.

Diese Art der Produktion von Pellets und die Folgen können wir nicht unterstützen.

Und, wir haben immer wieder gesagt: Der Standort Mahlberg, DYNA5, ist falsch, weil keine Abwärme für die Trocknung der Pellets zur Verfügung steht. Stattdessen werden 60.000 Tonnen Altholz verfeuert, um 120.000 Tonnen Pellets zu produzieren –ein Irrweg. Wenn durch EEG-Subventionen und CO<sub>2</sub> –Zertifikate der Grundgedanke nachhaltiger Energiepolitik und CO<sub>2</sub> –Einsparung konterkariert wird, ist das nicht hinzunehmen.

Übrigens hat sich der Bundesverband der Pelletproduzenten gegen das CO-Firing ausgesprochen; deshalb hat H. Leibold den Bundesverband auch verlassen!

Der BUND Landes- und Bundesverband lehnt CO-Firing strikt ab, ebenso die GRÜNEN. Auch die Antwort auf eine kleine Anfrage der GRÜNEN im Bundestag macht deutlich, dass CO-Firing nicht wirtschaftlich und sinnvoll ist.

Fazit: Beim Kauf von Pellets sollte ein umweltbewusster und verantwortungsvoller Kunde sehr genau darauf achten, dass er nur Pellets von kleinen und mittelständischen Betrieben kauft, die wirklich umweltverträglich und verantwortungsvoll produzieren.

Gegen das CO-Firing werden wir eine Petition anstoßen, um solche Irrwege zu verhindern. Der Rohstoff Holz ist zu wertvoll, um sinnlos verschwendet zu werden und solche Irrwege nur durch entsprechende Subventionen des Staates rentabel gemacht werden können.

Stand: 05.04.2016

V.i.S.d.P. Lothar Krikowski, BUND Ettenheim, Sonnhalde 5, 77975 Ringsheim, Tel. 07822/4714, email [bund.ettenheim@bund.net](mailto:bund.ettenheim@bund.net)